Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 40

Artikel: Unsere Zukunft?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Franz Homberger



A. Fred Suters

industrielles Unternehmen in London ist kürzlich durch einen großen Fabrikbrand heimgeucht worden. Aber : 4ch bin natürlich Optimist«, sagt er lachend zwischen zwer Zügen aus
siener Pfeife. Sein Tonfall hatte ein leicht englisch effzbung, aber ein der treue Edigenosse
geblieben. «Wir reden in England seit Jahren schon nicht mehr von Krise, darum haben wir
ach keine mehr. Tut in der Schweiz dasselber Die alse Kraft der Schweiz, der viele Länder die
größen ihrer Mainner verdanken, lebt ja noch (er denkt dabei etwa an die versorobenen großen
Auflandschweizer Teopf.) Firtzerk, Arnold Thielej. Die Schweize hat dieselben Chancon ein
Anstelle an der Schweizer der Schweizer der Wirk für
A.F. Suter und Fram Die Zeshokke, Gratin des Zentralpraisdenten der N.H. G.



Direktor Vaucher

arbeitet für eine schweizerische Versicherungsgeellelbahft in Kairo. Was meinen Sie mit Ihrer Frage?» – «Ob Sie glauben, daß die Schweiz aus ihren gegenwirtigen Schweirejkeiten geund herauskommen wird?» – «Virschaftlich; ja. Ich bin unverbesserlicher Optimist. Nach einer kleineren Rundreise durch die Schweiz, auf der ich allerhand von den schweizerischen Währungsorgen vernommen habe, könnte ich Ihnen einen Vortrag halten; aber man soll nicht alles publizieren, was man gehör hat I Jedenfalls hat die Schweiz, auf gener wird. Wen man aus Aegypreh noomst und dann her jederman klagen hört, so möchte man sagen: 4th habt noch alles, was euch zum Leben nowendig sit; euer Pesaimstmus ist eine geistige Schwei; hat höhe noch woritg der nicht geopfern. Wenn ihr eur Reserten ziehenwich einsterne wirdet, so ginge es bald wieder aufwillen.



Was denken die Ausland schweizer über die politische und ökonomische Lage ihrer Heimat? Eine Umfrage an der 15. Auslandschweizertagung vom 12. und 13. September | in Montreux



der ehemalige Schweizer Konsul von Medan und Sumatra, sieht ziemlich schwarz in die Zukunft unserse Landes. «Unser Parlament nimmt zu jeder Sade mit langen und beiten wird nachher nichts. Nach seiner Meinung müßte jeder eidgemössische Ratshere mindestens fünf Jahre Austandpraxis haben, und die Ausland-schweizer sollten in allen wichtigen Angelegenbieten ihrer Heimat um Kat gefragt werden. Mehr Matter und die unseren Handlungen gegenüber dem Ausland-





hat bei der russischen Revolution drei Fabriken verloren und wohnt iezt in Rom. Er hat einige Er-fahrung in den Gefahren für die ruhige Entwicklung eines Volkes--Die Schweiz wird durchhalten-sagt er. Aber passen Sie auf die Verstimmung bei den Bauern auf. Die Revolutionshetzer sind heute gefährlich; die Schweiz wird ihrer aber Herr werden, wenn sie die Dinge nicht einfach schlitteln läßt.»



Léon Mathez

(links), Geschäftsführer der Schweizer Handelskammer in Paris, äußert Bedenken: «Was sollen wir für die Schweiz tun, wenn die Gestehungskosten für ihr Ausfuhrprodukt im Verhält-

Maurice Trembley

(rechts) vertritt die Schweiz bei der Internat. Handelskammer in Paris. Die Frage freut ihn nicht besonders. Man soll keine pessimistischen Ansichten publizieren, die vielleicht falsch sind. «Il faut avoir de la confiance, c'esttout!»

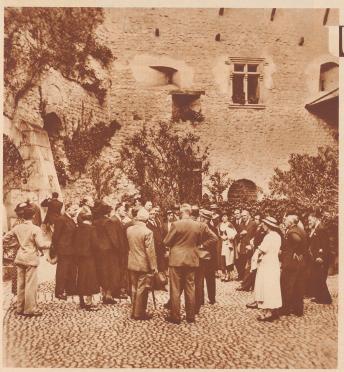
W. Weidmann



Direktor Häfliger

Direktor Halliger

1. G. Farben in Frankfurt a. M., schweizerischer Honorarkonsul gibt eine rasche und beatimmte Antwort auf die Frage,
die er wirtschaftlich begreift: "Dispiziln und Konsequenz tut
der Schweiz not. Damit meine ich: entweder macht man eine
Anpasung oder eine Ahwerung aber eine vom beiden mit
arerische Wirtschaft liegt in der Aufrechterhaltung der hochwertigen Fachproduktion. Es würe ein Unsinn, sich in der
Schweiz auf billige Massenware umzustellen und das Qualitätsprodukt dann aus dem Auland einführen zu müssen.
Also: Dizziplin, Konsequenz, und – das dürfen Ste uch noch
tagent Einspiect – das führt die Schweiz in die Zulunftz.



Der 15. Auslandschweizer-Tag vom 12./13. September in Montreux war eine eindrucksvolle Kundgebung für die Heimattreue unserer Landsleute im Ausland und für die nationale Bedeutung des Auslandschweizer-Werkes. In zweitägiger Verhandlung wurden verschiedene brennende Auslandschweizer-Probleme in aller Offenheit zu Boden geredet und neue Möglichkeiten zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen Heimat und Auslandschweizertum geschaffen.

Unsere Landsleute in aller Welt kümmern sich nicht bloß um ihre eigenen Interessen — die allerdings zugleich auch eminent nationale Interessen sind -, sie haben auch immer ein offenes Auge und ein besorgtes Herz für die inneren Probleme ihrer geliebten Heimat. Denn von der Kraft der Schweiz hängt schließlich auch die innere Widerstandsfähigkeit unserer Kolonien ab; und das Blühen unserer Kolonien ist dem wirtschaftlichen und moralischen Aufschwung der Heimat notwendig.

Die Teilnehmer der 15. Auslandschweizertagung besuchten nach der Erledigung der offiziellen Ge-schäfte das Schloß Chillon, wo ihnen Architekt Schmid aus Genf die Architektur und die Geschichte des ehrwürdigen Schlosses erklärte.